

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL
der öffentlichen Beiratssitzung 14/2019-2023

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
20.05.2021	19:00 Uhr	22:00 Uhr	GoToMeeting - digital

TEILNEHMER

Ortsamt:	Inga Köstner, Vorsitzende Charlotte Eckardt, Protokoll
Beirat:	Barnabás Adam, Gerhard Amenda, Birgit Bäuerlein, Jochen Behrendt, Dirk Eichner, Dr. Harald Graaf, Claus Gülke, Hansjörg Hintmann, Piet Leidreiter, Marc Liedtke, Michael Koppel, Dirk Porthun, Hermann Pribbernow, Manfred Steglich, Gudrun Stuck
Gäste:	<ul style="list-style-type: none">- Annika Bruck (Immobilien Bremen)- Hartmut Eichhorn (Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau)- Michael Koch (Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau)- Martina Völkel (Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau)- Sabine Luther (Gesundheitsamt Bremen)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung 13/2019-2023 des Beirates Horn-Lehe vom 15.04.2021
3. **Bericht zum Klimaschutz-Teilkonzept SVIT-Gebäude in Horn-Lehe – Solarcity Bremen**
4. **Bericht zur Wasserqualität des Stadtwaldsees**
5. Globalmittel – Vergabe von Beiratsmitteln
 - BM 07/2021 – Kita St. Georg, Anschaffung eines Schwungtuches
6. Anträge aus dem Beirat
7. Wünsche, Fragen und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten
8. Mitteilungen des Orsamtes
9. Verschiedenes

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Frau Köstner begrüßt die Referentinnen und Referenten, die Beiratsmitglieder, Pressevertretungen und die zugeschalteten Bürgerinnen und Bürger. Sie weist bezüglich der Tagesordnung darauf hin, dass unter dem TOP 5 ein zweiter Antrag auf Globalmittel behandelt wird.

Beschluss: Die Tagesordnung wird genehmigt. **(Einstimmig)**

Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung 13/2019-2023 vom 15.04.2021

Beschluss: Das Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt. **(Einstimmig)**

Zu TOP 3: Bericht zum Klimaschutz-Teilkonzept SVIT-Gebäude in Horn-Lehe – Solarcity Bremen

Herr Eichhorn stellt anhand einer Präsentation den aktuellen Stand von Photovoltaik-Anlagen in Bremen vor und geht ausführlicher auf den Postleitzahlenbereich 28359 ein. Er erläutert, die Maßnahmen – insbesondere das Solarkataster Bremen, die Festsetzung einer Photovoltaik-Pflicht seit 2020 in neuen Bebauungsplänen, die Solarberatung für Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen, die Verpflichtung von Grundstückskäufern zum Bau von Photovoltaik-Anlagen sowie den Bürgerschaftsbeschluss Solarcity Bremen aus Juni 2020 –, die die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau derzeit umsetzt und gibt einen Ausblick.

Im Anschluss an die Präsentation erkundigt sich Frau Stuck, ob es auch Daten für Horn-Lehe im Postleitzahlenbereich 28357 gibt und ob Interessierte Beratung zur Finanzierung von Photovoltaik-Anlagen erhalten könnten.

Herr Eichhorn antwortet, dass die Daten zu den vorhandenen Photovoltaik-Anlagen sich nur entsprechend der Postleitzahlen filtern lassen. Der Bereich 28357 schließt auch den Ortsteil Borgfeld mit ein, weswegen er diesen nicht mit vorgestellt hat. Erst ab einer Größe von 30 kW werden die Adressen der Anlagen mit angegeben. Zur zweiten Frage gibt er an, dass sich die Solaranlagen nach einigen Jahren amortisieren würden. Bei der Beratung beispielsweise durch die Verbraucherzentrale würde den Interessierten dies vorgerechnet. Vorrangiges Ziel bestehe im Eigenverbrauch des erzeugten Stroms und nicht im Einspeisen.

Herr Eichner merkt an, dass einige der in der Präsentation aufgelisteten Photovoltaik-Anlagen nicht in Horn-Lehe liegen würden. Er bietet an, bei der Zuordnung der Straßen zu den Orts- bzw. Stadtteilen zu helfen. Er bedauert, dass es keine Angaben zum Gewerbegebiet West gibt, welches im Gebiet der Postleitzahl 28357 liegt. Außerdem halte er die in Diskussion befindliche Verpflichtung, bei einer Dachsanierung eine PV-Anlage aufzusetzen nicht für sinnvoll, da es insbesondere Menschen mit geringen Einnahmen in eine Verschuldungssituation bringe.

Herr Dr. Graaf erkundigt sich, inwieweit es einen Unterschied in der CO₂-Einsparung zwischen Solaranlagen und Solarthermie gibt.

Herr Eichhorn erklärt, dass Solarthermie (Nutzung von Sonnenenergie für die Wärmeerzeugung) kein Ausbauziel der Stadt Bremen darstellt, im Gegensatz zu Solarenergie. Deswegen gibt es auch keine Daten zur Verbreitung von Solarthermie. Diese Technik ist nur für den Eigenverbrauch geeignet und die CO₂-Einsparung ist geringer als bei Solarenergie.

Herr Koppel überlegt, dass neben den großen Gebäuden im Technologiepark, die teilweise schon mit Photovoltaik ausgestattet sind, das Gebäude von Lestra eine große Fläche bieten würde. Er fragt, ob Gewerbetreibende und Privatpersonen proaktiv bezüglich der Vorteile von Solarenergie angesprochen werden.

Interessierte können sich über die Verbraucherzentrale und über das Solarkataster informieren, gibt Herr Eichhorn an. Aktives Anwerben fand bisher nur sehr wenig statt, unter anderem auch, weil für das Thema erst jetzt mehr Mittel bereitgestellt wurden.

Frau Bruck schließt an mit einer Präsentation zu den Gebäuden, die von Immobilien Bremen verwaltet werden. Etwa 1.600 Gebäude werden im Sondervermögen Infrastruktur (Stadt und Land) geführt. Etwa 6 Prozent davon seien tauglich, um mit Photovoltaik ausgerüstet zu werden. Bei Neubauten sind seit Juni 2020 in Bremen Solaranlagen Pflicht. Leider sei der Ausbau in jüngster Vergangenheit rückläufig, weil Nutzer und Betreiber identisch sein müssen. In einem zweiten Schritt wolle man prüfen, ob bei einer Dachsanierung eine Photovoltaik-Anlage verpflichtend ist. Im Moment wird geprüft, ob bei öffentlichen Gebäuden, die noch eine Nutzungsdauer von mindestens 20 Jahren haben, Photovoltaik nachgerüstet werden kann.

Herr Koppel erkundigt sich konkret, ob das neue Gebäude der Feuerwehr am Hochschulring und das Ortsamt mit Solaranlagen ausgestattet werden können.

Frau Bruck antwortet darauf, dass der Neubau für die Feuerwehr bereits mit Solaranlagen geplant wurde. Das Ortsamt ist Mieter der Firma Aldi, weswegen eine Nachrüstung über den Vermieter laufen müsste.

Herr Behrendt fragt, welchen Kriterien bei der Auswahl der Gebäude für die Nachrüstung eine Rolle spielen.

Frau Bruck erläutert, dass in erster Linie die Dachbeschaffenheit betrachtet wird. Anschließend werden die Statik des gesamten Gebäudes und letztlich auch der Energieverbrauch geprüft, da nur der eigene Verbrauch mit Solarenergie versorgt wird.

Herr Prietzel vom BUND berichtet, dass überregional nicht nur Dächer betrachtet werden, sondern auch Fassaden. Freiflächen haben ebenso ein großes Potential, beispielsweise Deponien oder Parkplätze. In Baden-Württemberg wird es ab 2022 zur Pflicht, dass ab einer Größe von 75 Parkplätzen Solaranlagen mit eingeplant werden müssen.

In Bremen wird nur der Energiebedarf des jeweiligen Gebäudes betrachtet, da ein Einspeisen des erzeugten Stroms in das Stromnetz nicht vorgesehen ist. Bei Schulen beispielsweise würde deswegen nur ein relativ kleiner Teil mit Photovoltaik ausgestattet, da der Bedarf an Strom vergleichsweise gering ist.

Herr Dr. Graaf erkundigt sich warum der erzeugte Strom nicht für andere Gebäude des öffentlichen Dienstes in der näheren Umgebung genutzt werden kann.

Frau Bruck führt daraufhin aus, dass der erzeugte Strom nicht durch das allgemeine Stromnetz fließen dürfe. Dies ist im Erneuerbare-Energie-Gesetz (EEG) nicht vorgesehen. Nur wenn die Gebäude in einem unmittelbaren Zusammenhang stehen und der Strom nicht in das allgemeine Netz gespeist wird, kann der Strom weitergegeben werden.

Fassaden bieten auch Potential für Solaranlagen, werden von Immobilien Bremen aber erst geprüft, wenn das Dach nicht in Frage kommt. Das Ausstatten der Fassaden gegenüber den Dächern ist teurer. Freiflächen werden derzeit nicht geprüft.

Herr Steinfeld (Fraktionssprecher Bündnis 90/Die Grünen Beirat Gröpelingen) berichtet, dass es für Mieter*innen auch Balkonsolaranlagen gibt. Im gleichen Gebäude kann dabei der Strom sogar an andere Nutzer*innen weitergegeben werden. Herr Pritzel ergänzt später, dass vom BUND ein Modellprojekt zu Balkonsolaranlagen geplant ist. Aktuell handele es sich lediglich um ein Nischenprodukt.

Herr Dr. Graaf erkundigt sich, ob es durch das Anbringen der Solaranlagen einen Konflikt mit der Dachbegrünung geben könnte.

Frau Bruch führt dazu aus, dass Dachbegrünung immer als Alternative zu Solaranlagen betrachtet wird und die Entscheidung dann vom Einzelfall abhängt.

Die Vorsitzende dankt Herr Eichhorn und Frau Bruck für die Ausführungen zum Thema Solarcity Bremen.

Der Beirat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Zu TOP 4: Bericht zur Wasserqualität des Stadtwaldsees

Im Vorfeld der Beiratssitzung ist ein Fragenkatalog zur Wasserqualität des Stadtwaldsees verschickt und bereits vom Umweltressort beantwortet worden.

Frau Völkel klärt anhand einer Präsentation die Besonderheiten eines Badesees als natürliches Ökosystem und das Wachstum von Blaualgen. Frau Luther ergänzt die gesundheitlichen Aspekte, die zu beachten sind. Erste Schritte zum Schutz der Bevölkerung sind bereits ergriffen worden. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität werden derzeit geprüft.

Herr Lumma (Referent für Gewässerschutz des Sportfischer-Verein Bremen e.V.) am Stadtwaldsee, erkundigt sich, ob es eine Einlassung in den See vom nahe gelegenen Campingplatz gibt. Das Anfüttern der Fische sei aktuell verboten, ist jedoch nur ein sehr kleiner Faktor bei der Anreicherung des Sees mit Nährstoffen, welcher das Algenwachstum befördert. Ein größerer Faktor ist das Einlassen von Urin von Badegästen, was durch den schlechten Zustand

der Toilettenanlage bedingt ist. Der Sportfischer-Verein hat mehrfach beobachtet, dass Menschen trotz der Warnschilder die Gefahren des Wassers nicht bekannt waren.

Herr Koch erklärt, dass externe Faktoren, wie beispielsweise der Campingplatz einen eher geringen Einfluss auf die Qualität des Wasser haben. Nichtsdestotrotz werden die Einlassungen derzeit überprüft. Weit größer ist der Einfluss der internen Düngung, also aus dem Sediment des Sees selber. Die Toilettensituation ist bereits Gesprächsthema zwischen dem Umweltressort und dem Sportamt.

Frau Stuck fragt, ob eine Vertiefung, wie im Sportparksee Grambke auch für den Stadtwaldsee in Frage kommt.

Frau Völkel führt aus, dass die Situation am Sportparksee Grambke eine ganz andere ist. Dieser ist als Sandentnahmesee angelegt worden. Die Vertiefung war Teil der planmäßigen zweiten Bauphase gewesen. Der Stadtwaldsee ist älter und deswegen weiterentwickelt. Eine Vertiefung ist ein sehr tiefer Eingriff in den See. Die Folgen sind nicht absehbar und deswegen ist die Maßnahme nicht zu empfehlen. Herr Koch ergänzt, dass eine Vertiefung darüber hinaus sehr teuer ist.

Herr Amenda berichtet vom Sodenmattsee, der zu einem ähnlichen Zeitpunkt wie der Stadtwaldsee entstanden ist. Dort gab es Pontons, die tiefere Schichten des Sees belüftet haben und die mittels Solar betrieben wurden. Außerdem erkundigt er sich, ob ein Zu- und Abfluss durch den Kuhgrabensee und die kleine Wümmen hergestellt werden könne oder ob mittels eines dünnmaschigen Netzes die Algen aus dem See herausgefischt werden könnten.

Frau Völkel antwortet darauf, dass die Situation am Sodenmattsee weitaus schlimmer gewesen ist. Der Solarbetrieb der Pontons hat im Sommer nicht funktioniert, weil Enten darauf gesessen haben. Grundsätzlich wird aber der Einsatz einer Tiefenbelüftungsanlage geprüft. Ein Zu- und Abfluss ist nicht zu empfehlen, weil dadurch eher noch mehr Nährstoffe in den See gelangen würden. Sie erklärt, dass es sich bei den Blaualgen um mikroskopisch kleine Bakterien handelt. Das Herausfiltern würde auch andere Arten aus dem See entfernen, was nicht absehbare Folgen hätte. Insgesamt ist die Situation am Stadtwaldsee bei weitem noch nicht so schlimm, dass dieser abgesperrt werden müsse.

Herr Behrendt fragt, ob der derzeitige hohe Nährstoffgehalt auch über das Grundwasser mitverursacht sein könnte und ob noch weitere Expertisen eingeholt werden können, beziehungsweise es eine Kooperation mit der Universität gibt. Er plädiert auch für eine Verbesserung der Toilettensituation.

Herr Koch erklärt, dass das Umweltressort derzeit unter anderem im Austausch mit dem Seekompetenzzentrum Niedersachsen und dem Unternehmen Polyplan steht. Insgesamt ist seine Abteilung gut vernetzt. Die bisherigen Untersuchungen ergaben, dass durch das Grundwasser nicht mehr Phosphor in den See einfließt.

Frau Köstner schlägt vor die Redeliste mit den aktuell noch ausstehenden Beiträgen von Herr Koppel, Herr Prof. Dr. Klefoth und Herr Dr. Graaf zu schließen, wobei den Referent*innen jederzeit das Wort zur Stellungnahme gegeben werden kann.

Beschluss: Der Beirat stimmt dem Schluss der Redeliste zu. (einstimmig)

Herr Koppel führt aus, dass der Stadtwaldsee für die Stadt einen hohen Freizeitwert hat und er sich ein frühzeitiges Eingreifen zum Erhalt dessen wünscht. Er fragt, ob durch ein Netz nicht zumindest der Nichtschwimmerbereich abgetrennt und dort die Wasserqualität verbessert werden könnte.

Bei einer solchen Maßnahme müssen Kosten und Nutzen abgewogen werden, antwortet Herr Koch. Außerdem würde eine Abtrennung eines Bereichs den notwendigen Austausch im See verhindern. In einem Natursee sind viele Faktoren zu beachten und das Baden kann nicht immer gewährleistet werden. Bremen ist in der schönen Lage, viele Badeseen zu haben. Notfalls müssen die Badenden an einen anderen See ausweichen.

Herr Prof Dr. Klefoth (Professor für Ökologie und Naturschutz an der Hochschule Bremen) sagt, dass das Abtöten der Algen durch Ultraschall auch eine Option sein könnte, da es mittlerweile einige Erfahrungen mit dieser Methode gibt. Er steht ebenfalls im Austausch mit der Umweltbehörde.

Herr Dr. Graaf erkundigt sich, ob ein erhöhter Anteil von Stickstoff, Schwefel oder Phosphat für das vermehrte Wachstum der Algen verantwortlich sind und wenn ja, ob Pflanzen in den See eingesetzt werden könnten, die diese Stoffe binden können.

Frau Völkel erklärt, dass die Menge an Phosphor das Wachstum von Algen in Süßwassergewässern bedingt. Derzeit befindet man sich in der Phase der Analyse, Recherche und des Austauschs. Es werden verschiedene Maßnahmen geprüft. Herr Koch beschließt die Diskussion mit der Erklärung, dass es sich beim Stadtwaldsee um ein natürliches Ökosystem handelt. Ziel ist es, eine nachhaltige und verträgliche Lösung zur Verbesserung der Wasserqualität zu finden.

Die Vorsitzenden dankt den drei Referenten Herr Koch, Frau Völkel und Frau Luther für Ihre Teilnahmen an der Sitzung

Der Beirat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Zu TOP 5: Globalmittel – Vergabe von Beiratsmitteln

Herr Leitreiter erkundigt sich, ob die Verwendung der Beiratsmittel geprüft wird. Frau Köstner antwortet, dass selbstverständlich bei jeder Mittelvergabe ein detaillierter Verwendungsnachweis vom Ortsamt angefordert und geprüft wird. Dieser könne zudem im Ortsamt eingesehen werden.

- BM 07/2021 – Kita St. Georg, Anschaffung eines Schwungtuches, Antrag über 1.041,18 € (gesamt: 1.241,18 €)

Unter Berücksichtigung der Gebote von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit nach Landeshaushaltsordnung bildet das günstigere Angebot die Grundlage der Prüfung. Abzüglich Eigenmitteln in Höhe von 200 € ist der Antrag bis zu einer Summe von 990 € zuwendungsfähig.

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe befürwortet die Förderung des Projektes „Anschaffung eines Schwebetuchs“ aus Globalmitteln in Höhe von 990 €. **(Einstimmig)**

- BM 08/2021 – Kindergruppe Sternchen e.V., Neubau und Aufstellung einer Kleinkinder-Spielanlage auf dem Außengelände, Antrag über 6.000 € (gesamt: 8.928,52 €)

Unter Berücksichtigung der Gebote von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit nach Landeshaushaltsordnung bildet das günstigere Angebot die Grundlage der Prüfung. Da der Verein vorsteuerabzugsberechtigt ist, bleiben die Steuern unberücksichtigt. Abzüglich Eigenmitteln in Höhe von 2.928,52 € ist der Antrag bis zu einer Summe von 4.768,48 € zuwendungsfähig.

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe befürwortet die Förderung des Projektes „Neubau und Aufstellung einer Kleinkinder-Spielanlage auf dem Außengelände“ aus Globalmitteln in Höhe von 4.768,48 €. **(Einstimmig)**

Zu TOP 6: Anträge aus dem Beirat

Frau Stuck gibt eine Erklärung der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ab. Es wurden von der Fraktion zwei Anträge für die Behandlung im Beirat eingereicht. Im Koordinierungsausschuss vom 18.05.2021 wurden diese an den Fachausschuss für Klima, Umwelt und Verkehr überwiesen. Da die Agenda dieses Fachausschusses sehr voll ist, können die Anträge wahrscheinlich erst mit einiger Verzögerung behandelt werden. Die Überweisung in den Fachausschuss kann deswegen von der Fraktion nicht nachvollzogen werden.

Frau Köstner erklärt, dass bezüglich der Anträge bereits Kontakt zu Immobilien Bremen und dem BUND aufgenommen wurde. Es ist geplant, die Anträge in der Sitzung des Fachausschusses am 07.06.2021 zu behandeln.

Zu TOP 7: Wünsche, Fragen und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten

Ein Bürger hatte beim Ortsamt und den Mitgliedern des Beirates einen Antrag auf Erneuerung des Friedhofswegs der Evangelischen Kirchengemeinde Horn eingereicht. Daraufhin wurde er an die Kirchengemeinde weiterverwiesen, die für die Unterhaltung des Weges zuständig ist. Er berichtet, dass er sich daraufhin mit der Kirche in Verbindung gesetzt hat und das Thema auf der nächsten Vorstandssitzung behandelt wird.

Herr Koppel bringt den Initiativantrag ein, dass der Beirat die Kirchengemeinde bittet, den Weg instandzusetzen.

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe bittet die Evangelischen Kirchengemeinde Horn den Friedhofsweg instand zu setzen. (Einstimmig)
--

Anmerkung: Zwischenzeitlich ist beim Ortsamt eine Erklärung des verwaltenden Bauherrn der Evangelischen Kirchengemeinde Horn eingegangen, wonach die Kirchengemeinde für die bauliche Unterhaltung nicht zuständig sei. Die Angelegenheit befindet sich weiterhin in Klärung.

Zu TOP 8: Mitteilungen des Ortsamtes

- 31.05.2021 67. Bremer Literaturpreis – Preisverleihung im Live-Stream um 12 Uhr

Der Beirat Horn-Lehe und seine Fachausschüsse tagen im Juni 2021 weiter digital.

- 03.06.2021 FA Kinder und Bildung
- 07.06.2021 FA Klima, Umwelt und Verkehr
- 17.06.2021 Beirat

Der Beirat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Zu TOP 9: Verschiedenes

Herr Dr. Graaf berichtet von der Beirätekonzferenz, die direkt vor der aktuellen Beiratssitzung stattgefunden hat und dankt den übrigen Mitgliedern des Beirates für die zahlreiche Teilnahme. Eine Gruppe aus fünf Mitgliedern verschiedener Beiräte, der auch Herr Dr. Graaf angehört, wird eine gemeinsame Position zum Thema „Zukunft der Recyclingstationen“ für alle Beiräte erarbeiten. Anschließend werde es Gespräche mit der Bremer Stadtreinigung geben. Staatsrat Ronny Meyer signalisierte bereits, zu Kompromissen bereit zu sein. Dennoch lasse sich die Maximalforderung des Beirates Horn-Lehe mit großer Wahrscheinlichkeit nicht aufrechterhalten.

Herr Koppel meint, dass das Thema Recyclingstation nach den neuesten Entwicklungen noch einmal im Beirat behandelt werden müsste. Frau Köstner bittet hierzu um einen interfraktionellen Antragsentwurf oder um Positionspapiere der einzelnen Fraktionen.

Herr Behrendt bittet um Informationen und die Weitergabe von Informationen zum Gespräch vom 11.05.2021 bezüglich der Uni-Sportstätten und deren Nutzungsmöglichkeiten.

Herr Koppel schlägt vor, einen Vortrag zum Thema „Digitalambulanzen“ im Rahmen einer Beiratssitzung oder im Sozialausschuss aufzurufen.

Inga Köstner
- Vorsitzende -

Dr. Harald Graaf
- Beiratssprecher -

Charlotte Eckardt
- Protokollführerinnen -

